



## *Nachruf*

# **M.P.A. Hans-Georg Lange**

**28.01.1931 – 09.03.2023**

In der Deutschen Akademie für Städtebau und Landesplanung fand Hans-Georg Lange bis zuletzt einen Ort, wo er seine großen und vielfältigen Erfahrungen den Jüngeren vermitteln konnte. Da war er ein gern gesehener, nicht immer bequemer Mitstreiter im offenen Diskurs. Mit seinem Erfahrungsschatz und seinen Anregungen war er uns ein ganz wichtiger, für viele schon fast väterlicher Freund. Er war auf vielen Wissensfeldern bestens beschlagen, und er konnte geduldig zuhören. Doch man hatte manchmal auch das Gefühl, dass ihm die eine oder andere Erwiderung schon beim Zuhören auf der Zunge lag. Er traute sich, nachzufragen, nachzubooren und sein Gesicht ließ oft spitzbübische und verschmitzte Hintergedanken ahnen. Am 9. März 2023 ist Hans-Georg Lange verstorben.

Hans-Georg Lange ist in Berlin geboren worden, hat aber seinen Lebens- und Arbeitsmittelpunkt bis zur Pensionierung in NRW gehabt. Das Studium der Rechts- und Staatswissenschaften hat er in Marburg und Bonn absolviert, anschließend das erste und zweite Staatsexamen abgelegt. Bereits im Landesdienst von NRW tätig, wurde er zum Studium der US-Stadterneuerung nach Harvard entsandt. Es war die Zeit während der Kuba-Krise, und Henry Kissinger war noch Harvard-Professor. Die Zeit hat er auch genutzt, den Master in Public Administration zu erwerben.

Zurück in NRW, hat ab 1963 im Landesplanungsministerium ein Referat für Stadt- und Dorferneuerung aufgebaut. 1966 wurde er in die Staatskanzlei versetzt und hat in Zeiten der ersten Bergbaukrise Aufgaben der Ressortkoordinierung unter anderem in räumlichen Planungsangelegenheiten übernommen. 1986 erfolgte die Wahl in die Geschäftsleitung des Deutschen Städtetages als Beigeordneter für Stadtentwicklung, Bau, Wohnungswesen, Umwelt und kommunale Wirtschaft, eine überaus breite Aufgabe, die er bis zu seinem Ausscheiden 1993 innehatte. In dieser Funktion sind die aktive Unterstützung des Deutschen Institutes für Urbanistik und frühe Kontakte in die DDR (Zusammenarbeit in der Stadterneuerung in altindustrialisierten Gebieten), die Mitarbeit am Städtebauförderungsgesetz und schließlich die Mitwirkung am Einigungsvertrag bei den Regelungen zum Kommunalvermögen zu erwähnen. 1993 und bis zur Auflösung der Treuhandanstalt 1995 übernahm Hans-Georg Lange Verantwortung als Direktor Kommunalvermögen und Wasserwirtschaft. Ab diesem Zeitpunkt widmete er sich dem Aufbau des Kommunalreferates im Ostdeutschen Sparkassenverband.

Ohne Erwähnung des Engagements für europäische und internationale Themen wäre die Skizze der Lebensbilanz von Hans-Georg Lange unvollständig: Bereits 1976 nahm er als Mitglied der deutschen Delegation an der UN Habitat Konferenz in Vancouver teil. Dem folgte 1992 in gleicher Funktion die Reise nach Rio. Auch in den Europäischen Institutionen (Europarat, Konferenz der Gemeinden und Regionen; EU-Kommission, Beirat der kommunalen und regionalen Gebietskörperschaften) vertrat er kommunale Interessen. Als Berater beim Aufbau kommunaler Institutionen war Hans-Georg Lange auch in Polen, Litauen und zuletzt in Georgien gefragt. Besonders am Herzen lag ihm auch die Entwicklung der Regionen über staatliche Grenzen hinweg, zum Abschied vom Städtetag führte er zu diesem Thema eine eigene Konferenz durch.

Die Bedeutung seines beruflichen Wirkens wurde 1996 mit dem Bundesverdienstkreuz gewürdigt.



Deutsche  
Akademie für  
Städtebau und  
Landesplanung e. V.

Der politische Mensch Hans-Georg Lange war über größere Zeitabschnitte Mitglied im Rat der Stadt Köln, hier leitete er in den Zeiten erster Hausbesetzungen (Stollwerk) den Ausschuss für Stadtentwicklung. Er wurde in fachbezogene Ausschüsse und in die Bodenkommissionen von 1972 und 1974 beim Parteivorstand der SPD berufen, letzteres war ihm selbst der besonderen Erwähnung wert.

Als Jurist, als Wiederaufbauer und Gestalter der alten Bundesrepublik und seiner Städte und Regionen, ist es Hans-Georg Lange immer wieder gelungen, die unterschiedlichen Fachschaften, von den Regionalplanern und Landschaftsarchitekten, über die Städtebauer, Architekten, Verkehrsplaner bis zu den Herren des unterirdischen Bauraums mit dem nötigen Respekt zum Miteinander zu bringen. Seine generöse Distanz, besser Zurückhaltung, ließ den Gesprächspartnern viel Raum zu anregenden Diskussionen.

Die Zeitenwende der Wiedervereinigung forderten bei ihm die Qualitäten eines Brückenbauers heraus.

In dieser Zeit bestand auch die Notwendigkeit, die Kommunalverfassungen und das Kommunalvermögen der nun wieder handlungsfähigen, eigenverantwortlichen Städte neu aufzubauen, denen das in einem zentralistischen System von "ganz oben" abgenommen worden war. Man kann sich gut vorstellen, dass Hans-Georg Lange diese Schwerstarbeit nicht gegen die Lernenden, sondern mit ihnen gemeinsam geschafft hat. Auch in Polen und Georgien hat er Pionierarbeit geleistet. Doch manche seiner ersehnten Gesetzesvorhaben warten in Deutschland wohl weiterhin auf eine Zeitenwende, vom Bodenrecht bis zur Verwaltungsreform. Diese permanenten Fehlstellen im politischen Handeln haben auch ihn bedrückt.

Mit Hans Georg Lange hat die DASL einen Erfahrungsträger ersten Ranges und ein liebenswürdiges und immer diskussionsberechtigtes Mitglied verloren. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

*Ludwig Krause und Friedemann Kunst  
LG Berlin-Brandenburg*